



Foto: po

Die Töpfe sind leer

Die aktuelle Situation ist für viele Gastronomen bedrohlich. Nach acht Monaten Berufsverbot sind die angesparten Reserven inzwischen nahezu aufgebraucht. Der Dehoga appelliert daher jetzt ans Land.

» Seite 3

Notruf von Gastronomen: „Sind kurz vor dem Absturz“

Jedem vierten Betrieb in Niedersachsen droht laut Dehoga nach sechs Monaten Schließung die Geschäftsaufgabe. Aus Protest werden leere Kochtöpfe an Politiker verschickt

VON MAXIMILIAN HETT

Hannover. Knapp sechs Monate nach der Schließung von Restaurants und Hotels zeigt sich eine dramatische Lage im Gastgewerbe. „Es ist eine aussichtslose Situation, wir brauchen eine Öffnungsperspektive“, erklärte Rainer Balke, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes (Dehoga) Niedersachsen.

Knapp 25 Prozent der Gastronomiebetriebe ständen direkt vor der Geschäftsaufgabe, rund drei Viertel der Betriebe hätten existenzielle Probleme. „Die letzten Mittel sind aufgebraucht. Sie stehen auf der Klippe und sind kurz vor dem Absturz“, so Balke. „Je länger sich die Öffnungen hinziehen, desto schwerer wird es für die Betriebe.“

In Niedersachsen gibt es nach Angaben des Dehoga rund 20000 Gastronomiebetriebe, etwa 6500 davon sind Mitglied im Verband. Im November 2020

mussten sie zum zweiten Mal seit Beginn der Corona-Krise schließen und dürfen Gerichte nur noch zum Mitnehmen verkaufen. In Hotels sind touristische Übernachtungen verboten. Diese Maßnahmen sollen die Ausbreitung des Coronavirus eindämmen.

Mit einer Protestaktion wollen etliche Betriebe nun erneut auf ihre Lage aufmerksam machen: Sie schicken leere Kochtöpfe an Landes- und Bundespolitiker. Und sie bitten die Politik dringend um „neue Rezepturen“ für einen Weg aus der Krise, damit die Kochtöpfe später wieder

„Es ist eine aussichtslose Situation. Die letzten Mittel sind aufgebraucht.“

Rainer Balke,
Dehoga Niedersachsen

der mit Speisen befüllt werden können.

Stark gestiegene Arbeitslosenzahlen verzeihne die Gastrobbranche bislang zwar nicht, so der Dehoga-Hauptgeschäftsführer. Viele der 100000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten befänden sich aber in Kurzarbeit. Weitere 100000 Menschen in Niedersachsen wären vor der Corona-Krise geringfügig in Hotels und Restaurants beschäftigt und haben daher keinen Anspruch auf Kurzarbeitergeld. Viele davon hätten sich mittlerweile beruflich neu orientiert. „Da bleibt ein großer Unsicherheitsfaktor, ob sie nach der Krise wieder zurückkommen“, sagte Balke.

In der Ausbildung macht sich die Corona-Pandemie ebenfalls bemerkbar. Wegen der unsicheren Lage sei die Zahl der Neueinstellungen bei den Azubis um 48 Prozent eingebrochen, berichtet Balke. Auch das Außenwirtschaft könne die Lage der

Gastronomen nicht retten. „Das ist ein Zubrotgeschäft und reduziert nur die Verluste.“ Es ließen sich meist nur 20 bis 25 Prozent der normalen Umsätze erzielen.

Die Bundesregierung unterstützt die Betriebe mit Überbrückungshilfen. Die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie hätten starke Auswirkungen auf Gastronomie und Hotellerie, räumte Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) unlängst noch einmal ein und sicherte zu, sich für eine Verlängerung der Hilfen bis zum Ende des Jahres einzusetzen. Vor dem Hintergrund zunehmender Impfung erwartete er im Laufe des zweiten Quartals aber eine deutliche Erholung der Binnenkonjunktur.

Die Bundesregierung hat zudem ihre Konjunkturprognose für 2021 angehoben. Sie rechnet getrieben von der Auslandsnachfrage mit einem Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von 3,5 Prozent. » Seiten 18

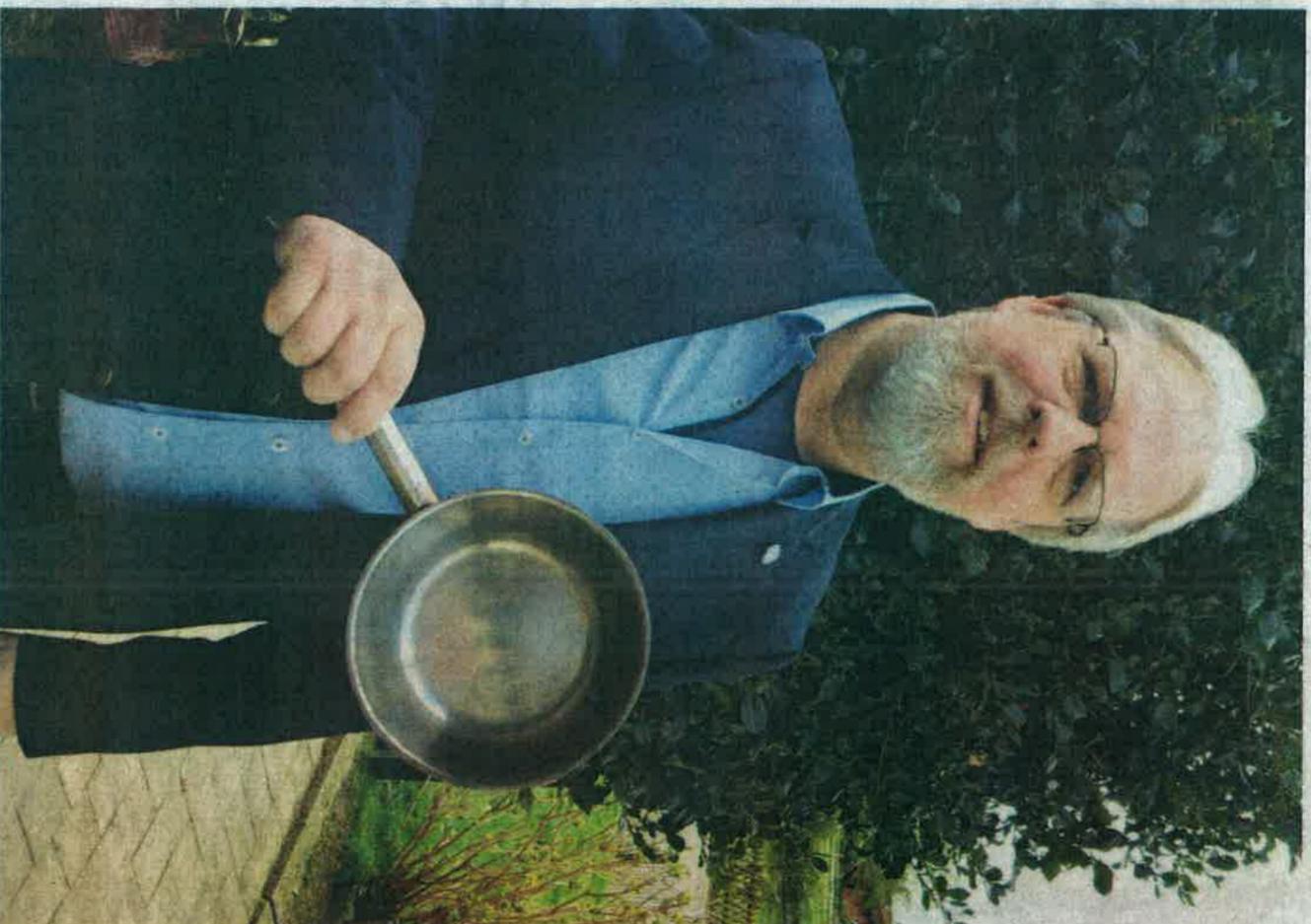
Geplatzte Träume

Restaurantbetreiber,
Gastwirte und
Hotellers zeigten
der Politik
ihre leeren
Töpfe

Kakenstorf: Im Zuge einer landesweiten Aktion übergaben jetzt drei Vertreter des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes DEHOGA im Landkreis Harburg in Kakenstorf leere Töpfe und Platten an ihren Vertreter im niedersächsischen Landtag, den Christdemokraten Heiner Schönecke. Thomas Cordes vom Hotel Cordes in Rosengarten, zugleich DEHOGA-Kreisvorsitzender, Jan-Philip Stöver vom Hotel Zur Eiche in Steinbeck und Hans-Peter Ebeling vom Landgasthof Zum Estetal in Kakenstorf, sind sich einig: „Der anhaltende Lockdown für die Gastronomie hat unsere Betriebe nahezu auf null heruntergefahren. Die angesparten Reserven neigen sich dem Ende zu. Wir müssen nicht nur unsere Betriebe unterhalten, unsere Familien ernähren, sondern sind auch verantwortlich für unsere Mitarbeiter.“

Nach acht Monaten ist der Topf leer

„Nach acht Monaten Beruhsverbot ist der Topf leer“, bringt der DEHOGA-Kreisvorsitzende Cordes die Situation auf den Punkt. Dieser Topf stehe stellvertretend für 1000 Töpfe, die sonst mit Wertschöpfung und Unternehmensertrag gefüllt seien. „Er enthält normalerweise Gehälter für unsere Mitarbeiter, er bietet Ausbildung und Perspektive“, so Cordes weiter. Das alles sei in den vergangenen Monaten verloren gegangen. „Der Elan schwindet und ich muss zusehen, dass ich meine Mitarbeiter psychisch auf der Höhe halte“, sagt er. Er hofft, dass diese Mitarbeiter wieder



DEHOGA-Kreisvorsitzender Thomas Cordes zeigt das Ergebnis von acht Monaten ohne Gäste in der Gastronomie: einen leeren Topf.

Foto: po

kommen, wenn die Gaststätte wieder öffnen darf. In der Branche, die ja ohnehin mit Fachkräftemangel zu kämpfen habe, werde das immer schwieriger, je länger die Pandemie dauere. „Drei Mitarbeiter haben mich schon

verlassen und sind in andere Betriebe gewechselt“, berichtet Cordes. „Sie werden fehlen.“

Corona habe schwerste Einschnitte für die Gastronomie und Hotellerie im Landkreis Harburg gebracht. Alleine diese drei Be-

triebe stehen für fast 100 Arbeitsplätze. Bis jetzt hätten die finanziellen Hilfen aus der Politik dafür sorgen können, dass es nicht zu vielen Insolvenzen gekommen sei. Die langfristigen Folgen seien aber absehbar, vie-

le Veränderungen seien zu erwarten. Junge Auszubildende hätten kaum noch Zukunftsperspektiven, wenn die Gastronomie weiterhin nicht öffnen dürfe. In den letzten Monaten habe die Branche versucht, sich mit unterschiedlichen Konzepten über Wasser zu halten - Außer-Haus-Verkauf, Breakfast to go, den klassischen Imbiss oder Home-Office in den Hotelzimmern -, doch diese Maßnahmen könnten das à la carte-Geschäft oder die Feriengäste nicht ersetzen. Cordes zum Landtagsabgeordneten Schönecke: „Sie erhalten unseren Topf heute gefüllt mit geplatzten Träumen, leeren Konten und bedingungsloser Hilfsigkeit!“

Schönecke setzt auf Impfung und Tests

Heiner Schönecke zeigte sich beeindruckt: „Es muss Perspektiven für die Gastronomie, nicht nur in Niedersachsen, sondern deutschlandweit geben“, sagte er. „Die Chance, dass demnächst über 50 Prozent der Niedersachsen geneigt sind, der Weg über einen negativen Test und die technischen Möglichkeiten der Luca-App müssen dazu führen, dass unsere Gastronomie nicht nur im Außenbereich geöffnet werden kann. Ich werde dafür sorgen, dass die Aktion in Hannover Gehör findet.“ kr

„Sie erhalten unseren Topf heute gefüllt mit geplatzten Träumen, leeren Konten und bedingungsloser Hilfsigkeit!“

Thomas Cordes, Vorsitzender des DEHOGA-Kreisverbandes